

+++ Sperrfrist: 24. September 2026, 21.30 Uhr +++

Pressemitteilung

Netzwerk Klimajournalismus Deutschland e.V. vergibt in Kooperation mit dem ExtremWetterKongress in Hamburg den „Deutschen Preis für Klimajournalismus 2026“

- *Kategorie Hauptpreis: Auszeichnung geht an Recherche zu Grundwasser in Brandenburg (wochentaz)*
- *Lokalpreis geht an Serie zu Hitzeschutz in Duisburg (Westdeutsche Allgemeine Zeitung)*
- *Özden Terli (ZDF) erhält Ehrenpreis*

Hamburg - Zum dritten Mal wurde am Donnerstag der mit insgesamt 7.500 Euro dotierte „Deutsche Preis für Klimajournalismus“ vergeben. Die Verleihung fand erstmals im Rahmen des Hamburger Extremwetterkongresses statt.

Die freien Journalistinnen **Antonia Groß und Elena Matera** wurden für ihr Rechercheprojekt zu **Grundwasser in Brandenburg**, erschienen in der **wochentaz**, mit den **ersten Platz** (2.000 Euro) in der Kategorie **Hauptpreis** ausgezeichnet. *„Die beiden sind auf eigene Faust und mit wenig Ressourcen einer der wichtigsten Fragen unserer Zeit nachgegangen: Wem gehört das Wasser, wenn es in Zeiten der Klimakrise immer knapper wird, und wie gehen wir damit um? Dies lässt sich nirgendwo in Deutschland besser beobachten als im trockensten Bundesland Brandenburg und dem kleinen Ort Baruth, wo Red Bull eine neue Fabrik plant“*, erklärt Celine Weimar-Dittmar vom Netzwerk Klimajournalismus Deutschland. *„In ihrer eineinhalbjährigen Recherche beleuchten sie die Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen Interessen, Wasser-Mismanagement, Landwirtschaft und Klimawandel auf und machten aus einer vermeintlichen Lokalgeschichte eine, die ganz Deutschland angeht. Das Thema wurde anschließend von vielen anderen Medien aufgegriffen, ohne die originäre Arbeit der freien Journalistinnen angemessen zu würdigen.“* Diesen Missstand wollte die Jury mit der Auszeichnung entgegentreten.

[Grundwasser in Brandenburg: Red Bull beflügelt Protest](#)

[Wasserknappheit in Brandenburg: Stopfen gegen die Dürre](#)

Mit dem **zweiten Platz** (1.500 Euro) wurde das Team von **SPIEGEL, ZDF und paper trail media** für ihre Recherche zu **Schwefelhexafluorid in Bad Wimpfen** ausgezeichnet. **Hans Koberstein, Frederik Obermaier, Tanjev Schultz, Sophia Stahl und Andreas Weise** berichteten über eine Chemiefirma in Baden-Württemberg, die jahrelang über 500-mal mehr Schwefelhexafluorid emittiert haben soll als offiziell gemeldet. SF₆ gilt als das klimaschädlichste Treibhausgas der Welt, ein Kilo entspricht rund 24 Tonnen CO₂. Claudia Kemfert, Energieökonomin beim DIW Berlin und Jurorin betont: *„Diese Recherche zeigt, was Klimajournalismus leisten kann: unsichtbare Emissionen sichtbar machen, Verantwortlichkeiten benennen, Bewegung auslösen. Schwefelhexafluorid ist ein viel zu lange unterschätztes Klimaproblem. Dieser Beitrag hat es dorthin gebracht, wo es hingehört: in die öffentliche Debatte.“* Als Reaktion auf die Berichterstattung leitete die Staatsanwaltschaft Stuttgart inzwischen Ermittlungen ein.

[Weltweit gefährlichstes Treibhausgas über Süddeutschland nachgewiesen](#)

Die Reportage **„Das große Tauen“** von **Christof Gertsch** in der **Süddeutschen Zeitung** würdigte die Jury mit dem **dritten Platz** (1.000 Euro) in der Hauptkategorie. *„Das ist*

hervorragender Multimediajournalismus. Als dieser Text Mitte Mai erschien, lag der katastrophale Gletschersturz, der in Nepal und Tibet vermutlich tausende Menschen getötet hat, noch mehr als drei Monate in der Zukunft. Trotzdem kann man aus diesem Text jede Menge über die Mechanismen lernen, die zu dieser Megakatastrophe geführt haben”, erklärt Juror Christian Stöcker. “Hier wird nach allen Regeln des journalistischen Handwerks verständlich gemacht, was es heißt, wenn Boden weich wird, der seit Jahrtausenden oder noch länger eishart gefroren war - und was uns noch bevorsteht. Das Tauen des Permafrosts wird in Text, Bild, Grafik, Satellitenaufnahmen und jeder Menge Expertise erklärt. Das ist Journalismus mit einem globalen Blick, der die Gefahr in nächster Nähe verständlich, fast erlebbar macht.”

[Archiv der Erde: Was passiert, wenn der Permafrost taut?](#)

In der Kategorie „**Lokal**“ erreichte **Sarah Schlüter** von der **Westdeutschen Allgemeinen Zeitung** mit der Serie „**Hitzestadt Duisburg**“ den **ersten Platz** (2.000 Euro). „*Der Extremsommer 2026 hat deutlich gezeigt, wie viel Nachholbedarf beim Hitzeschutz an vielen Orten in Deutschland besteht. Klimaanpassung ist eine kleinteilige Aufgabe. Solche Beiträge sind daher genau das, was wir jetzt brauchen*“, betont Frank Böttcher, Organisator des Extremwetterkongresses und Juror. „*Sarah Schlüter hat mit diesem Gesamtpaket einfach alles richtig gemacht: Sie stellt mit Zahlen und Fakten den Ist-Zustand in Duisburg und die drohende Entwicklung dar, erklärt, wieso manche Stadtviertel besonders vulnerabel sind und zeigt konkrete Lösungen auf. Ganz nebenbei schuf sie mit ihrer Serie eine Blaupause für andere Lokaljournalisten, die über Hitzeschutz in ihrer eigenen Stadt berichten wollen.*“

[Hitzestadt Duisburg: Neue Daten sagen rasante Entwicklung voraus](#) [Extreme Hitze: Diese elf Stadtteile in Duisburg sind besonders betroffen](#) [Autofrei und idyllisch: Wie das Duisburg der Zukunft aussehen könnte](#)

Der **zweite Platz** (1.000 Euro) ging an **Daniel Hertwig** und seine Artikelreihe zu **Wärmepumpen in Waiblingen**, erschienen in der **Waiblinger Kreiszeitung**. „*Ohne Wärmepumpen ist die Heizwende nicht zu schaffen, doch unlogische baurechtliche Vorgaben machen die Installation für Hausbesitzer in der Stadt Waiblingen absurd kompliziert. Diesen bürokratischen Irrsinn auf Kosten des Klimas und der Verbraucher deckte Daniel Hertwig in aufwendiger Recherche auf*“, erklärt Aline Pabst (Netzwerk Klimajournalismus Deutschland). „*Dafür watete der Redakteur durch die Untiefen der deutschen Baugesetzgebung, die selbst manche Experten nicht kannten. Mit der Artikelreihe liefert er ein hervorragendes Beispiel für alles, was guten Lokaljournalismus ausmacht: Präsenz vor Ort, Gespür für relevante Themen, gründliche Recherche und beharrliches Dranbleiben.*“

[Wärmepumpen im Vorgarten? Waiblinger mussten das nachträglich absegnen lassen](#) [Wärmepumpe vs. Bebauungsplan: Können die Vorschriften gelockert werden?](#) [Wärmepumpen im Vorgarten: Handwerk begrüßt geplante Lockerung von Bebauungsplänen](#)

Der undotierte **Ehrenpreis** für langjähriges außergewöhnliches Engagement wurde an den ZDF-Wettermoderator und Meteorologen **Özden Terli** vergeben. „*Özden Terli gelingt es seit Jahren, einem breiten Publikum den Zusammenhang zwischen Wetter und menschengemachtem Klimawandel aufzuzeigen. Sachlich fundiert und unaufgeregt widerlegt er fast täglich die von vielen Politiker*innen gern als Rechtfertigung für ihre Klima-Ignoranz vorgetragene Behauptung, wir Menschen könnten das Wetter nicht ändern*“, betont Jürgen Döschner vom Netzwerk Klimajournalismus Deutschland. „*Nicht zuletzt deshalb wird Terli immer wieder verbal attackiert und diskreditiert.*“ Die Auszeichnung mit dem Ehrenpreis des Deutschen Preises für Klimajournalismus ist daher nicht nur eine Würdigung seines standhaften Engagements für Aufklärung über die Zusammenhänge der Klimakrise. Die Jury

möchte damit auch ausdrücklich Özden Terli öffentlich den Rücken stärken und ein Zeichen setzen gegen jedwede Angriffe auf unabhängige Wissenschaft und Journalismus.

Insgesamt wurden in diesem Jahr über 100 Beiträge eingereicht. In der Kategorie „Hauptpreis“ würdigte die Jury neben den Preisträgern noch folgende herausragenden Beiträge auf der **Shortlist**:

[Reichling und das Erdgas: „Drill, Bayern, drill“](#)

Jan Schmidbauer, Süddeutsche Zeitung

[Kipppunkt im Atlantik: Wie fragil ist Europas Wärmepumpe?](#)

Philipp Lemmerich, Deutschlandfunk

[Flut im Ahrtal: Das Rauschen](#)

Lena Frings, DIE ZEIT

[Wie NRW-Städte ihre Bürger vor Hitze schützen](#)

Heike Mund, WDR

[Lesen Sie diesen Text, und Ihr Toastbrot wird anders schmecken](#)

Merlind Theile, DIE ZEIT

[Saatgut mit Zukunft: Kartoffeln fit für die Klimakrise machen](#)

Katharina Nickoleit, Deutschlandfunk

Die Jury:

Frank Böttcher, Mitgründer und Organisator des Extremwetterkongresses

Claudia Kemfert, Energieökonomin beim DIW Berlin

Christian Stöcker, Psychologe, Professor für digitale Kommunikation und Journalist

Jürgen Döschner, Netzwerk Klimajournalismus Deutschland

Aline Pabst, Netzwerk Klimajournalismus Deutschland

Celine Weimar-Dittmar, Netzwerk Klimajournalismus Deutschland

Der **Deutsche Preis für Klimajournalismus** wurde 2024 vom Netzwerk Klimajournalismus Deutschland e.V. und Netzwerk Recherche ins Leben gerufen. In diesem Jahr wurde er erstmals im Rahmen und in Kooperation mit dem Extremwetterkongress vergeben. Ziel ist es, die Verantwortung der Medien bei der Bekämpfung von Ursachen und Folgen der Klimakrise hervorzuheben. Mit diesem Preis sollen besonders gelungene Beiträge gewürdigt und sichtbar gemacht, ihre Autor*innen gestärkt und die Qualität des Klimajournalismus in Deutschland insgesamt gefördert werden. Ermöglicht wird der Preis in diesem Jahr durch Spenden zahlreicher Einzelpersonen, Unternehmen und Organisationen, darunter: Ecosia gGmbH, Elektrizitätswerke Schönau eG (EWS), KLIMA° vor acht e. V., die taz PanterStiftung, Rossmann und GLS Treuhand.

Zum Netzwerk Klimajournalismus Deutschland:

Das Netzwerk Klimajournalismus Deutschland e.V. wurde 2021 gegründet und ist eine Initiative, die Journalist*innen zusammenbringt, um die Berichterstattung über die Klimakrise zu stärken und als Querschnittsthema in allen Medien zu etablieren.

www.klimajournalismus.de

Zum Extremwetterkongress:

Der Extremwetterkongress wurde 2006 mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Öffentlichkeit aus erster Hand über den Stand der Wissenschaften zu extremen Wetterereignissen im Einzelnen und im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu informieren.

www.extremwetterkongress.org

Für Nachfragen stehen wir Ihnen unter preis@klimajournalismus.de sowie telefonisch unter 0178/3322319 (Jürgen Döschner) zur Verfügung.